

Schule im Sommer

Natürlich kann man den Sommer mit Faulenzen und in der Sonne liegen genießen. Man kann seine Zeit aber auch sinnvoller verbringen. Im Juli 2010 meldeten wir: „Die erste GASAG-Summer School im EUREF-Institut auf dem Gelände des Schöneberger Gasometers war ein voller Erfolg. 29 Studentinnen und Studenten aus 13 Städten nahmen vom 28. Juni bis 9. Juli 2010 an der Summer School zum Thema „Energie Konzepte 2030“ teil.“



Stolz hielt der 25-jährige Sebastian Rieger aus Aachen sein Zertifikat zum Abschluss der ersten Summer School in unsere Kamera. Seine Erwartungen an die GASAG-Summer School 2010 wurden „komplett erfüllt“, sagte er paperpress. Besonders gefiel ihm das Zusammensein und Diskutieren ohne Scheuklappen mit anderen Studenten aus verschiedenen Fachbereichen. Nun, Sebastian ist heute 30 und wird sicherlich seinem Wunsch entsprechend Wirtschaftsingenieur sein.

In diesem Jahr steht die Veranstaltung unter einer besonderen Überschrift: German-Russian Summer School. Das ist ein Gemeinschaftsprojekt der Ural Federal University und der TU Campus EUREF. Vom 10. bis 21. August 2015 werden sich 40 Teilnehmer, darunter Studenten und junge Führungskräfte, je 20 von deutscher und russischer Seite, mit Energie-Effizienz und Erneuerbaren Energien im städtischen Raum beschäftigen. Die in diesem Jahr stattfindende Summer School ist der erste Teil ei-

nes länderübergreifenden Aus- und Weiterbildungsformats, das 2016 in Russland fortgesetzt wird.

Die anhaltende Verstimmung zwischen Deutschland und Russland wegen der Ukraine-Krise, die die langfristigen ökonomischen Beziehungen belastet, darf nicht dazu führen, dass die Zusammenarbeit auf Eis gelegt wird. Deutschland und Russland pflegen seit vielen Jahren enge Wirtschaftsbeziehungen und Kooperationen in Forschung und Entwicklung. Gerade jetzt ist es umso wichtiger, für eine friedliche politische Lösung zum Schutz der Zivilgesellschaft und die Wiederherstellung des einstigen Vertrauensverhältnisses und eine Stärkung der bilateralen Zusammenarbeit zu sorgen.

Russland ist einer der größten Energieproduzenten der Welt und verfügt über einen enormen Reichtum an Rohstoffen und mineralischen Ressourcen. Deutschland bezieht ca. ein Drittel seines Gas- und Ölbedarfs sowie in großem Umfang auch Eisen, Stahl und weitere Metalle aus dem Flächenstaat. Russland wiederum ist wichtiger Absatzmarkt für deutsche Investitionsgüter.

Deutschland zählt zu den größten ausländischen Investoren in Russland und ist vor allem mit vielen mittelständischen Unternehmen im Land präsent. Die komplementäre Wirtschaftsstruktur der beiden Nationen eröffnet auch für die Zukunft ein großes Kooperationspotenzial. Darüber hinaus setzen beide Länder vermehrt auf die Erzeugung regenerativer Energien und den Einsatz energieeffizienter und ressourcenschonender Technologien.

Jekaterinburg, Verwaltungszentrum der Oblast Swerdlowsk und des Föderationskreises Ural, ist das viertgrößte wissenschaftliche Zentrum Russlands und größter Verkehrsknotenpunkt des Landes. Die Entwicklung wissensintensiver Technologien hat in der Wirtschaftsregion Ural eine lange Tradition. Hier setzt die universitäre Kooperation von TU-Campus EUREF und Föderaler Universität Ural an, die mit der in der nächsten Woche beginnenden „Summer School“ auf dem EUREF-Campus das Ziel verfolgt, über die Bereiche Forschung, Innovation und Ausbildung eine neue wissenschaftliche Kooperationsbasis zwischen Deutschland und Russland zu schaffen und sich gemeinschaftlich für Energieeffizienz und Klimaschutz einzusetzen.

Die Idee zu dieser Kooperation hatte Frank-Walter Steinmeier bereits im Jahr 2008, als der Außenminister feierlich die Gründung des „EUREF-Instituts“ bekannt gab.



Foto: Frank Walter Steinmeier und Reinhard Müller beim offiziellen Startschuss des EUREF-Projektes am 5. November 2008 im Rathaus Schöneberg.



Die Summer School zwischen der TU-Campus EUREF gGmbH und der Ural Federal University (UrFU) ist Bestandteil einer am 26. Februar 2015 geschlossenen Vereinbarung, mit dem Ziel, die strategische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Russland in den Bereichen Energieeffizienz und Klimaschutz zu stärken. Im Rahmen einer Abendveranstaltung zum Thema „Deutsch-Russische Kooperation in Forschung, Innovation und Ausbildung – Gemeinsam für Energieeffizienz und Klimaschutz“ wurden die Kooperationsabsichten der beiden Universitäten verkündet und im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Frank-Walter Steinmeier über Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit gesprochen. An dem Gespräch mit rund 200 Vertretern aus Forschung, Wissenschaft, Industrie und Politik nahmen, neben dem Bundesminister des Auswärtigen, auch Prof. Dr. Victor Anatolyevich Koksharov, Rektor der UrFU, Prof. Dr.

Christian Thomsen, Präsident der TU Berlin, und Rada Rodriguez, Vorsitzende der Geschäftsleitung von Schneider Electric Deutschland, teil. Moderiert wurde die Veranstaltung von Stephan Kohler, Gesellschafter der TU-Campus EUREF gGmbH. (Foto)

Alle Gesprächsteilnehmer bemühten sich, die Gemeinsamkeiten in der Zusammenarbeit für die Verbesserung der Energieeffizienz und des Klimaschutzes hervorzuheben und betonten, dass innovative Technologien zur Verbesserung der Energieeffizienz sowie die Ausbildung qualifizierter und spezialisierter Nachwuchskräfte von entscheidender Bedeutung seien, um die Kooperationsbeziehungen auf eine wirtschaftlich zukunftsfähige und ökologisch nachhaltige Basis zu stellen. Außenminister Steinmeier bewertete das deutsch-russische Verhältnis als „etwas aus der Normallage geraten“, mahnte gleichzeitig aber an, dass die Völker sich nicht entfremden dürfen. Die Wissenschaft sei dafür ein guter Ansatz und die geplante Summer School ein erster Anfang, aus dem sich viele weitere Projekte entwickeln werden.



Foto: Wichtig ist, im Gespräch zu bleiben. Frank Walter Steinmeier mit dem russischen Botschafter Wladimir Grinin am 26. Februar auf dem EUREF-Campus.

Bewährter Veranstaltungsort für die Summer School 2015 ist der EUREF-Campus, der wie kein anderer Standort Forschung, Innovation und Ausbildung rund um die Themen Energieeffizienz und Klimaschutz zusammenbringt. Denn mitten in Berlin ist auf dem EUREF-Campus die Vision der „Intelligenten Stadt“ der Zukunft bereits heute Wirklichkeit und ein Praxisbeispiel für die gelebte Energie- und Mobilitätswende. Ökologisch und ökonomisch

nachhaltige Lösungen machen den Büro- und Wissenschaftscampus zu einem europaweit einmaligen Zentrum für Innovationen und Zukunftsprojekte. Eine nahezu CO₂-neutrale Energieversorgung durch dezentral erzeugte regenerative Energien, ein lokales „Micro Smart Grid“ zum Energielastmanagement, energetisch optimierte Gebäude, eine Erprobungsplattform für Elektromobilität mit der Nutzung von Elektrofahrzeugen als Energiespeicher und eigene praxisorientierte Masterstudiengänge in Kooperation mit der TU Berlin sind die wesentlichen Kennzeichen des EUREF-Campus.

Der EUREF-Campus hat sich zu einem Schaufenster für die Energie- und Mobilitätswende entwickelt. 2014 haben über 150 Besuchergruppen aus aller Welt den Campus besucht und sich über die auf dem Areal präsentierten technischen Lösungen informiert. Etwa 300 Veranstaltungen im vergangenen Jahr rund um die Themen Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Stadtentwicklung und Smart City sind ein deutliches Zeichen für die positive Wahrnehmung und Impulskraft dieses Projektes über die Grenzen Berlins hinaus. Zurzeit arbeiten, studieren und forschen über 1.400 Personen auf dem Campus. Schon jetzt haben sich hier ca. 80 Unternehmen angesiedelt, darunter so bekannte Firmen wie Schneider Electric, General Electric, aber auch BMW, Bosch oder Siemens über verschiedene Tochtergesellschaften.

Mit den für 2015 geplanten Ansiedlungen des US-Konzerns Cisco sowie der Deutschen Bahn wird die Anzahl der Arbeitsplätze auf dem auf über 1.800 anwachsen. Es ist diese Mischung aus Global Playern, aber auch kleinen und mittleren Unternehmen genauso wie jungen Start-Ups, die die Community des Stadtquartiers so innovativ macht. Die ansässigen Unternehmen profitieren von der räumlichen Nähe und setzen Projekte gemeinsam um, was Teil des Konzepts und wichtiger Erfolgsfaktor ist. Weiteres Merkmal ist die enge Verzahnung von Wirtschaft, Wissenschaft und Lehre. Die TU-Campus EUREF gGmbH bietet auf dem Campus in Berlin Schöneberg Forschungs- und Beratungsleistungen, Tagungen, Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen und vor allem weiterbildende Masterstudiengänge mit direktem Bezug zu den Themen der Energiewende.

Das Programm, das die Teilnehmer ab dem 10. August erwartet, ist ambitioniert. Noch vor der offiziellen Eröffnung am Abend durch Frank Walter Steinmeier in der GASAG-Zentrale, findet die Be-

grüßung auf dem EUREF-Campus durch Prof. Frank Behrendt von der TU-Campus EUREF, der auch in diesem Jahr wieder die Summer School organisiert hat, EUREF-Chef Reinhard Müller und Stephan Kohler statt. Mit Ausruhen nach dem Lunch Break ist nichts, denn schon geht es los mit den Fachvorträgen. „Herausforderungen der nachhaltigen Stadtentwicklung und Planungskultur“ lautet der Titel des Referats von Prof. Julian Wékel von der Technischen Universität Darmstadt. Allein mit diesem Thema könnte man sich zwölf Tage lang beschäftigen. Wenigstens werden den Sommerschülern Erfrischungen beim Empfang mit Frank Walter Steinmeier angeboten.

Und wer sich fragt, was macht eigentlich Friedbert Pflüger, hier die Antwort: er hält am 13. August einen Vortrag über die Energiepartnerschaft zwischen Deutschland und Russland. Neben den schweren Themen gibt es aber auch Entspannung, beispielsweise bei einer Busrundfahrt durch Berlin oder einer von der Stromnetz Berlin GmbH gesponserten Schiffsrundfahrt.

Apropos Sponsoren. Ohne die wäre so ein Projekt nicht möglich. Natürlich gehört auch wieder die GASAG zu den Unterstützern, sowie BLS Energieplan, e-on, EWE, Rosseti, Schneider Electric, die wilo-stiftung, das Bauunternehmen Wolff & Müller, die Deutsche Energie-Agentur dena, DG HYP, Gazprom, Nord Stream, Stromnetz Berlin, tilia und Viessmann.

Nach einem Auswertungsgespräch am 21. August mit Prof. Frank Behrendt und Reinhard Müller findet auf dem EUREF-Campus dann das Farewell mit Barbecue und Erfrischungsgetränken statt.

Bleibt nur, allen Beteiligten gutes Gelingen zu wünschen und zu hoffen, dass diese Veranstaltung zur Verbesserung des lädierten Verhältnisses zwischen Deutschland und Russland beiträgt.

Ed Koch (auch Fotos)

unter Verwendung von Textteilen aus dem Programmheft